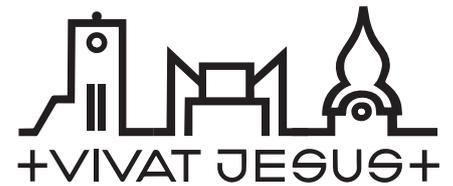


# Miteinander

Pfarrblatt 02/2015

Neues aus den  
Sales-Pfarrren XIX  
Krim Glanzing Kaasgraben



## 80 Jahre Pfarre Krim

### INHALT

Jahr der Orden – Zeit der Wachsamkeit	Seite 2
„Coolinarisch“, St. Georg & Pfadfinder	Seite 3
Christliche Gemeinschaft erleben	Seite 4/5
80 Jahre Pfarre Krim	Seite 7
Pfingstvigil – Veni Creator Spiritus	Seite 9
Alle Wege führen nach Rom	Seite 10
Standesdaten, Kontakte & Gottesdienstzeiten	Seite 11
Ankündigungen & Termine	Seite 12

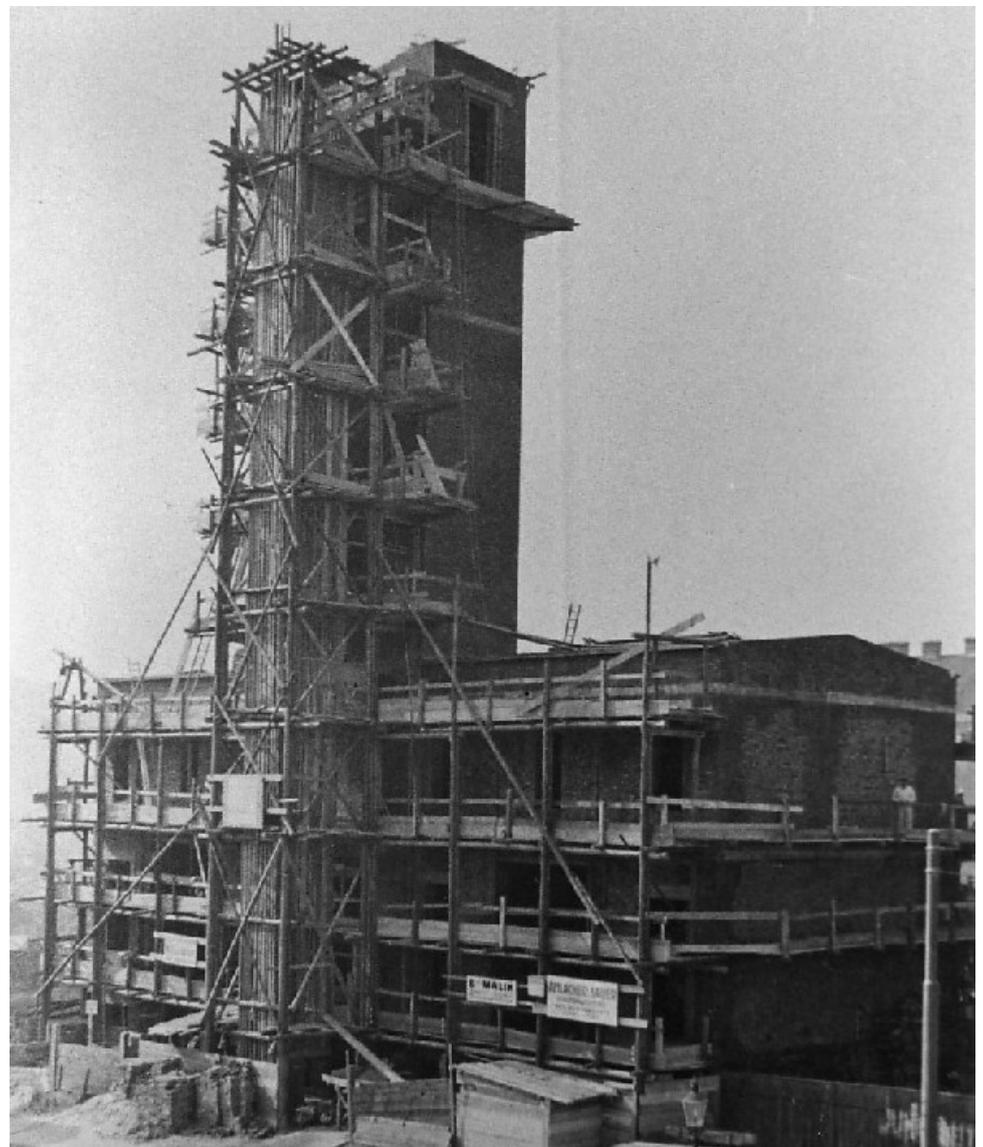


Foto: Archiv der Pfarre Krim

Am 1. Jänner 1935 wurde „**St. Judas Thaddäus in der Krim**“ zur Pfarre erhoben. In den 80 Jahren des Bestehens ist viel geschehen und vieles hat sich verändert. Auch künftig werden sich noch bedeutende Entwicklungen ergeben, beispielsweise mit der „**Pfarre Neu**“ im kommenden Jahr. Über die Entstehung der Pfarre lesen Sie in dieser Ausgabe, aber auch über etliche andere Themen sowie Ankündigungen und Termine. Einen **schönen und gnadenreichen Sommer** wünscht die Redaktion und freut sich auf Reaktionen zu dieser Ausgabe!

# Jahr der Orden – Zeit der Wachsamkeit



Foto: <http://www.osfs.eu>

Es ist schon wieder ein halbes Jahr her, dass unser Papst das Jahr der Orden eröffnet hat. Es ist also Halbzeit! Zeit, darüber zu reflektieren, was es bewirkt hat oder noch nicht bewirkt hat. Zugegeben, uns Ordensleute im deutschsprachigen Raum hat diese Initiative des Papstes ziemlich überrascht oder besser gesagt aufgescheucht! Denn wir rechneten nicht mit dieser Idee. Umso mehr aber hat uns Franziskus dadurch erinnert, worum es uns als Ordenschristen gehen soll, aus welchen Gründen wir uns für diesen Lebensstil entschieden haben und welche

Anliegen wir niemals aus den Augen verlieren dürfen. Denn Ordenschrist ist man nie für sich selbst und nicht um eines gesellschaftlichen Status willen, sondern Ordenschrist ist man, weil man – wie Jesus – als Ziel den Durchbruch des Reiches Gottes vor Augen hat und sich dafür engagieren will.

für eine Antwort empfänglich sind. Wir binden uns an keinen persönlichen Besitz, an keine feste Beziehung und an keinen fixen Ort/Beruf. Die Gelübde möchten uns frei halten, wie Jesus mit den Emmausjüngern wichtige Stücke ihres Lebensweges mitzugehen, mit ihnen zu reden, sie zu begleiten, ihnen die Augen zu öffnen für den Sinn der Schrift ... letztlich ihre Herzen brennen zu machen, damit auch sie aufbrechen ...

Für uns Oblaten des hl. Franz von Sales hat das Jahr der Orden bewirkt, dass wir uns während dieses Jahres mit einigen Kernfragen zu unserer Identität auseinandersetzen, diese regelmäßig überarbeiten und unseren Auftrag danach ausrichten. Auf folgende Kernfragen antworten wir aktuell:

**Welche Ziele verfolgen wir?** *Gottesehrerinnerung/Verbreitung der salesianischen Spiritualität/Erinnern, in der Gegenwart Gottes zu leben/Menschen für die Sales-Oblaten zu gewinnen.*

**Wen wollen wir gezielt ansprechen?** *Menschen auf der Suche nach Gott/Menschen, die sich nach einem menschenfreundlichen Gott sehnen/Menschen, die sich von einem Gott des menschlichen Herzens suchen und finden lassen wollen.*

**Was gibt uns Profil?** *Freundlichkeit/Sanftmut, Toleranz/Offenheit für alle Aufgaben/Einsatz nach Talenten/Vielfalt/Offenheit für die Zeichen der Zeit/Eigene Talente ausbauen zu dürfen.*

**Welche Kernaussagen treffen wir?** *Jesus lebt!/Gott lebt mit uns/An der Hand Gottes durchs Leben gehen.*

**Wer sind wir also?** *Eine katholische männliche Ordensgemeinschaft, die im Geist des hl. Franz von Sales in der Gegenwart Gottes leben und handeln will.*

In unseren Jahresexerzitien im kommenden August wollen wir uns diesen und weiteren Fragen über uns selbst genauer stellen. **Sie können uns dabei helfen und uns solche Fragen stellen.** Ich würde mich freuen, von Ihnen weitere (herausfordernde) Fragen zu unserem Leben und Wirken als Oblaten des hl. Franz von Sales zu erhalten. Zögern Sie nicht, mir zu schreiben:

P. Thomas Vanek OSFS, 19., Ettingshausengasse 1, Email: [vanek@osfs.eu](mailto:vanek@osfs.eu)  
Mit herzlichen Grüßen

P. Thomas Vanek OSFS



Wir Orden im deutschsprachigen Raum sind derzeit etwas müde, weil wir auch alt geworden sind, und die Jugend nur sehr spärlich nachwächst. Das brauchen wir nicht zu beschönigen, das ist wie es ist. Trotzdem dürfen wir nicht der Tendenz in die Falle gehen, uns auszuruhen, nur mehr das geistige wie auch materielle Erbe ruhmreicher Vergangenheit zu verwalten, Traditionen zu pflegen, ohne darauf zu schauen, auf welches Ziel hin wir heute unterwegs sind. Wenn man sich einmal niedergelassen hat, ist man in Gefahr, nicht mehr aufstehen zu wollen, sondern es sich so einzurichten, dass es erträglich und auch ein bisschen bequem wird. Genau gegen diese Versuchung von uns Ordensleuten hat Papst Franziskus mit dem Jahr der Orden einen Ballon steigen lassen. Er will damit sagen, die Orden sind unübersehbar wie ein Ballon, der durch die Lüfte fährt. Sie sind ein wichtiger, wenn nicht der wichtigste Teil der Prophetie der Kirche. Ihr Lebensstil nach den Räten des Evangeliums (Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam) will ausdrücken: wir sind unterwegs, wir sind nie am Ziel, wir leben in einer gewissen Vorläufigkeit, wir dürfen uns nirgends festsetzen, sondern müssen stets mit einem Neuaufbruch rechnen. Daher müssen wir die Augen und Ohren weit offen haben, die Menschen in ihrer Suche nach Sinn und Erfüllung beobachten und ihnen dort unser Herz öffnen, wo sie

suchen, das ist wie es ist. Trotzdem dürfen wir nicht der Tendenz in die Falle gehen, uns auszuruhen, nur mehr das geistige wie auch materielle Erbe ruhmreicher Vergangenheit zu verwalten, Traditionen zu pflegen, ohne darauf zu schauen, auf welches Ziel hin wir heute unterwegs sind. Wenn man sich einmal niedergelassen hat, ist man in Gefahr, nicht mehr aufstehen zu wollen, sondern es sich so einzurichten, dass es erträglich und auch ein bisschen bequem wird. Genau gegen diese Versuchung von uns Ordensleuten hat Papst Franziskus mit dem Jahr der Orden einen Ballon steigen lassen. Er will damit sagen, die Orden sind unübersehbar wie ein Ballon, der durch die Lüfte fährt. Sie sind ein wichtiger, wenn nicht der wichtigste Teil der Prophetie der Kirche. Ihr Lebensstil nach den Räten des Evangeliums (Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam) will ausdrücken: wir sind unterwegs, wir sind nie am Ziel, wir leben in einer gewissen Vorläufigkeit, wir dürfen uns nirgends festsetzen, sondern müssen stets mit einem Neuaufbruch rechnen. Daher müssen wir die Augen und Ohren weit offen haben, die Menschen in ihrer Suche nach Sinn und Erfüllung beobachten und ihnen dort unser Herz öffnen, wo sie

# St. Georg, Kulinarik & die Pfadfinder

Drei Begriffe, die auf den ersten Blick nicht unbedingt zusammengehören. Dennoch haben sie an einem Sonntag im April einen ganzen Tag der Pfadfinder der Kolonne Dreimarkstein geprägt. Der heilige Georg, laut der Legende ein tapferer Ritter und Drachentöter, ist der Schutzpatron der Pfadfinder. Der Gründer der Pfadfinderbewegung, Sir Robert Baden-Powell, hat ihn dazu ausgewählt, da er seine ritterlichen Eigenschaften mit den Werten der Pfadfinder im Einklang sah. So kommt es, dass die Pfadfinder jedes Jahr um den 23. April den traditionellen „Georgstag“ begehen.

Heuer fiel das Fest zum Georgstag auf Sonntag, den 26. April. Die Pfadfinder der Kolonne Dreimarkstein, eines Zusammenschlusses aus den Wiener Gruppen 11, 29, 58, 81, 83, trafen sich bei strahlendem Wetter im Türkenschanzpark.

So viel zu St. Georg und den Pfadfindern. **Doch wie passt da die Kulinarik dazu?** Nun, das Bundesthema 2015 der Pfadfinderinnen und Pfadfinder Österreich (PPO) lautet „**Coolinarisch**“ – ein Jahr lang setzen wir uns mit diesem Thema auseinander, in Heimstunden, auf Lager, bei diversen Kolonnenaktionen und natürlich auch im Zuge des Georgstages.

Pfadfinder und Kulinarik, das gehört natürlich zusammen wie Lagerfeuer und Würstel, Kochstelle und Zeltplatz, oder auch Wanderung und Kantwurst. Essen verbindet und entspricht damit voll und ganz dem Charakter der Pfadfinderbewegung. Über alle Kulturen hinweg versammeln sich Menschen, um gemeinsam zu essen. Dabei entsteht Austausch, und man arbeitet zusammen daran, dass etwas Gutes auf den Tisch kommt.

So auch die Pfadfinder der Kolonne Dreimarkstein am diesjährigen Georgstag. Nach einer Begrüßung und einem Anfangsspiel in großer Runde, teilten sich die diversen Altersgruppen auf. Unsere Jüngsten, die Biber, hatten verschiedene Stationen zu bewältigen: Vom möglichst achtsamen „Servieren“ mit einem großen Tablett auf schwierigem Terrain bis hin zur Verkostung von verschiedenen Säften – von Zitrone über Essig bis hin zu süßem Apfel – hat keine kulinarische Herausforderung gefehlt. Ebenso verbrachten die Wichtel und Wölflinge einen aufregenden und spannenden Tag im Türkenschanzpark, mit vielen Aufgaben, die sie mit Bravour und natürlich viel Spaß meisterten. Den Guides und Spähern hingegen stand der Sinn nach einer etwas exotischeren Umgebung

und so machten sie sich auf den Weg in den Tiergarten Schönbrunn, wo sie allerlei knifflige Fragen zu beantworten hatten. Doch von geschulten und naturverbundenen Pfadfinder war auch das bald geschafft.

Auf die wunderschöne Hameau-Wiese begaben sich die Caravelles und Explorer. Nach ein paar Irrwegen und leicht skurrilen Telefonaten – „Ja, Wald ist richtig, Weg ist auch gut!“ – hatten sich die Jugendlichen oben eingefunden. Ganz nach dem Motto „coolinarisch“, mussten sie dort Stationen bewältigen, die den Zutaten eines Kuchens entsprachen. Da kann es schon mal passieren, dass man das Leben einer Zuckerrübe mit einem Ausdruckstanz erzählen muss. Doch auch diese kreative Herausforderung wurde schließlich mit viel Spaß und Talent gemeistert.

Unser tapferer einzelner Rover entschloss sich, am Georgstag seine Hilfsbereitschaft unter Beweis zu stellen und unterstützte die Leiter der Wichtel und Wölflinge tatkräftig bei ihrer Arbeit. Nach einem solchen Tag braucht selbst der ritterlichste Pfadfinder eine Stärkung und so traf es sich gut, dass es zu Ehren des Heiligen Georg einen riesigen Kuchen gab. Jeder bekam ein Stück und damit fand der diesjährige Georgstag schließlich seinen krönenden Abschluss.



Foto: www.gruppe81.at

Franziska Kiefmann

<b>Krim:</b>		
Woki	09.30	24.05., 07.06.
Goki	09.30	14.06., 28.06.
		anschließend Spielefest der Jungschar
30.05.	19.00	Jugendmesse mit P. Thomas Vanek,
		anschließend Chill-out & Jugendevent
		mit Konzert & Disco
23.06.	19.00	Jugendtreff
18.09.	15.00	Spielefest der Sales-Pfarrern XIX
		im Olympiapark
<b>Glanzing:</b>		
KiWoG	10.00	24.05., 14.06.
09.06.	16.00	Mäusetreff

# Christliche Gemeinschaft erleben – warum ich mich in der Pfarre engagiere

**Kirche, nein danke. Das hört man oft. Da gibt es nur Kirchenbeitrag, Skandale und Zölibat. Ich glaube ohnedies an Gott, wozu brauche ich die Kirche?**

„Als ich vor 34 Jahren nach Oberdöbling übersiedelt bin, kannte ich niemanden. Ich grüßte zwar die Nachbarn, sonst allerdings kam ich mit keinem in meinem Grätzl in Kontakt. Am Sonntag in der Kirche war es anfangs auch nicht anders. Doch dann wurde ich ins Pfarrcafé eingeladen und lernte dabei sehr nette Menschen kennen.“



Ja, durch das Reden kommen die Leute zusammen, sagt ein altes Sprichwort. Schauen wir einmal auf unsere Umgebung. Die Menschen bei uns in Österreich haben alles. Fast alle haben ein Dach über dem Kopf und niemand verhungert.

Man bekommt in vielen Fällen Zuschüsse vom Staat. Brauchen wir Menschen noch mehr? Ich denke schon, denn das Leben soll auch einen Sinn haben. Geht es nur um mich, oder auch um den Nächsten?

„Die Leute aus der Pfarre erzählten mir von Familienrunden, von gemeinsamen Ausflügen, von Vorträgen und von der Eine-Welt-Runde. Schließlich wurde ich gefragt, ob ich auch wo mitmachen wolle. Denn die Kirche hier in der Pfarre braucht Menschen, die sich einsetzen, die etwas für andere beitragen.“

Es ist eine Frage der Priorität. Lebe ich mein Leben alleine, mit meiner Familie und mit meinen Freunden, oder



mehr? Die Liebe, Hilfe und Zuneigung, die ich meinem Umfeld schenke, kann ich auch mit fremden Menschen teilen. Dieses oft selbstlose Engagement erlebt man in unserer Pfarre. Da gibt es Menschen, die in Caritaskreisen organisiert Obdachlosen, Hilfebedürftigen

und auch älteren Menschen helfen. Da werden in der Eine-Welt-Runde arme Menschen und Waisenkinder finanziell unterstützt.



„Nun, ich sagte ja. So wurde ich zunächst Männerministrant und besuchte Vorträge des Bildungswerkes. Da ich selber genug Fotos in meinem Vorrat hatte, machte ich schließlich auch eigene Vorträge über verschiedene Reisen.“

Unglaublich, die angebotenen Aktivitäten in unseren drei Sales-Pfarrern XIX: Da gibt es Kinder- und Jugendgruppen, Pfadfinder, die Jungschar, junge und ältere Erwachsenenrunden und Seniorenkreise. Und unzählige andere Angebote von Chören über Tanzkreise bis zum Pfarrball.



Das Engagement für den Nächsten hat mit Kirche oder Pfarre nichts unmittelbar zu tun. Gute Menschen gibt es auch ohne Kirche. Dass ist auch gut so. Das Wesentliche ist, dass man als Mensch offene Augen und Ohren für seine Umgebung hat. Dass man nicht wegschaut, wenn jemand Hilfe benötigt. Oder dass man sich eine Ausrede zurechtlegt, warum gerade ich nichts machen kann.

„Inzwischen sind Jahre vergangen, ich lebe noch immer im Pfarrgebiet der Sales-Pfarrern XIX und bin in keinsten Weise müde geworden. Jetzt, wo die drei Pfarren Glanzing, Krim und Kaasgraben zusammengeführt werden, stellen sich neue Aufgaben. Jetzt heißt es über die

Fotos: Janina Frei, Tori Richter, Robert Wolf

bisherigen Pfarrgrenzen zu schauen und Menschen in einem größeren Gebiet für die gute Sache zu begeistern. So wurde ich nun Redakteur für drei Pfarren.“

Der getaufte Christ holt sich die Kraft für sein Engagement im Gebet und in der Gemeinschaft. Dazu gibt es in unseren Pfarren Gebetskreise und die „Weggemeinschaft“, die sich mit der Spiritualität von Franz von Sales auseinandersetzen. Als Bischof von Genf zeigte er den Menschen mittels seiner Schriften wie man im täglichen Leben konkret Christ sein kann. Wichtig ist das Bemühen, seinen Glauben im Alltag zu leben. Dazu gehört die Haltung der Barmherzigkeit, Großzügigkeit, Vergebung und Nächstenliebe. Und als Vorbild dafür stehen das Leben von Jesus Christus, der hilfsbereit, tolerant und selbstlos lebte, oder das vieler Kirchenlehrer wie Franz von Sales.



„Als Berufstätiger erlebe ich im Alltag viel Stress und viel Mobbing. In meiner Firma geht es primär um die Positionierung und Verwirklichung Einzelner. Kaum funktioniert ein Arbeitsprozess einigermaßen, wird umstrukturiert und alles fängt wieder von vorne an. Der Mitarbeiter zählt in Wirklichkeit nichts.

Kreativität und Eigenständigkeit werden nur solange akzeptiert, solange sie dem Vorgesetzten passen. In meiner Pfarre habe ich jetzt ein ganz anderes Umfeld kennengelernt. Hier wird fair miteinander umgegangen, hier gibt es Menschen, die offen zuhören und gemeinsam Lösungen suchen und finden.“

Glaube braucht auch eine gewisse Praxis, um nicht langsam aber sicher zu verdunsten. Wie das im Einzelfall dann aussieht, ist sicher sehr verschieden. Aber ein lebendiger Glaube, der ganz ohne Gebet, ohne Gottesdienst, ohne Gemeinschaft auskommt, ist schwer vorstellbar. Daher ist der Sonntagsgottesdienst oder ein Gebetskreis für viele Menschen eine wichtige Kraftquelle.

„Ich gehe am Sonntag in die Kirche, ich bringe meine Fähigkeiten und Talente in der Pfarre ein. Ich mache das nicht nur, weil es mir eine Freude bereitet, sondern auch für andere Men-



schen, die sich daran erfreuen. Du schenkst und wirst dann auch mit Liebe beschenkt. Es gibt nichts Schöneres. Es geht nicht immer alles glatt, manches ist ein Kampf, oft ein langwieriges Überzeugen. Aber das ist menschlich. Wichtig ist, dass man nicht verzagt und alles hinschmeißt, wenn es nicht gleich geht.“

Den Glauben kann man nicht nur auf Kirchenbeitrag, Zölibat oder Skandale in der Kirche aufhängen. Ich zahle auch Einkommensteuer, wer weiß für welche Dinge im Staat. Und habe darauf auch keinen Einfluss. Und die Regeln und Gebote der Kirche verhalten sich nicht viel anders zu den Regeln und Geboten des Staates. Die muss man auch ohne Wenn und Aber einhalten.



„Daher bekenne ich mich zu meiner Kirche. In meinem atheistisch-agnostisch geprägten Umfeld insbesondere im Berufsleben stehe ich dazu, ein Christ zu sein. Manche belächeln mich, manche nicht. Was die anderen zu meinem Engagement in der Pfarre sagen, ist mir ziemlich egal. Für mich hat das alles einen Sinn und bereitet mir immer wieder Freude. Daher mache ich weiter.“

Robert Wolf

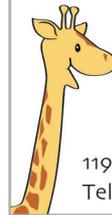
(Die Fotos zeigen vielfältige Pfarraktivitäten)

## DIE KAUFLEUTE DER EINKAUFSTRASSE



## STÖGER

PAPIER BILLROTHSTRASSE 85 320 31 37  
BUCH OBKIRCHERGASSE 43 320 34 49  
OFFICE WEINBERGGASSE 14 320 41 44  
1190 WIEN FAX 320 41 60 13



## Die Kinderärztin

Dr. Ingeborg Willheim-Winkler

1190 Wien, Sonnbergplatz 7/20 Mobil 0699/1 968 78 27  
Tel./ Fax 01/968 78 27 www.diekinderaerztin.at

## IHR REISESPEZIALIST

Blaguss Touristik  
Obkirchergasse 17, 1190 Wien  
Tel.: 01 / 369 40 36, wien19@blaguss.at

**BLAGUSS**  
www.blaguss.com

Weil jeder Ziele hat

**Komplettbrille  
ab 59,-- Euro**

**SO**

Schiedauf  
Optik

1190 Wien, Billrothstraße 32  
Tel: 368 46 89

KONTAKTLINSEN - BRILLEN

## Wolschansky Elektro GmbH



Sämtliche Elektroinstallationen  
Service • Reparatur • Störungsdienst  
Elektrofachhandel

Tel: 368 35 65 1190 Wien, Krottenbachstr. 56 Fax: 368 77 91

## Dr. Felix Haider

Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe

Ordinationszeiten DI: 9.00 - 12.30 MI: 13.30 - 20.00  
DO: 13.30 - 19.30 FR: 8.00 - 12.00

Ottakringerstraße 46/25, 1170 Wien, Tel: 406 24 76

Alle Kassen • Tel. Voranmeldung erbeten

## Prof. Gretl Pilz

Psychotherapeutin  
Diplomberaterin

1190 Wien, Obkirchergasse 37-39 / II / 3  
Tel.: 0699 / 196 80 378  
E-Mail: pilz.gretl@chello.at

Burnout-Beratung - Schlafberatung  
Hilfe bei Depression,  
Beziehungskonflikten, Lebenskrisen  
und Einsamkeit

nur mit Voranmeldung  
per Telefon oder Mail

## KRIM-APOTHEKE MD MAG. DOSKAR

Homöopathie, Bachblüten, Chinesische Medizin

1190 Wien, Krottenbachstraße 62; Tel. 368 22 02

## Haunschmidt



GAS  
HEIZUNG



LÜFTUNG  
SANITÄR

1190 WIEN, WEINBERGGASSE 41  
Tel: 368 26 83, Fax: 368 14 87/20



## STEINHAUER

www.ford-steinhauer.car4you.at

KFZ-Reparatur Fachbetrieb 1180 Wien Antonigasse 37

Neuwagen - Gebrauchtwagen - Kredit - Leasing

Tel.: 01 / 405 31 04

Fax.: 01 / 405 31 04 9

ford-steinhauer@aon.at

## HÖR-AKUSTIK DÖBLING e.U.

Mag. Mag. Herdis MENHARDT, Hörakustikmeisterin & PädAk  
HÖR-AKUSTIKERIN DES JAHRES 2012 (AT & DE)

Sonnbergplatz 9 • 1190 Wien (neben Ströck's Schanigarten)  
T 320 09 81 • info@hoer-akustik.com • Mo-Fr 9-13, 14-17 & nV

... in der Obkircher Einkaufstrasse ...

**H Ö R  
-  
AKUSTIK**

Mit Freude Hören!

Hörgeräte & Zubehör | Lärmschutz | Schwimmschutz | Musikhörer

## Gasgeräte Werks-Service

**Löblich**  
Heiztechnik  
602 6151

Wiener Küche - Mittagmenü und Spezialitäten

## Gasthaus „BAJONES“

1190 Wien, Billrothstr. 79 / Ecke Leidesdofg. Tel. 320 56 12  
Samstag ab 14 Uhr und Sonntag Ruhetag

Maler

Anstreicher  
Bodenleger

**J. Schmidt** Malermeister GmbH  
garantiert gut renoviert

1190 Wien, Saarplatz 18  
Telefon: 369 13 10-25

Mo - Fr.: 9 - 16 Uhr oder nach tel.  
Vereinbarung (0676/848 15 754)

**SCHULLER**  
STRICK - DESIGN

Erich Schuller  
Exquisite Modelle  
Maßanfertigungen

Krottenbachstraße 40

Tel: 367 82 18

www.schuller-strick-design.at

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 9.00-18.00

Samstag 9.00-12.00

Glaserei

## RIGO - GLAS GmbH

Bau-, Portal-, Reparaturverglasungen, Spiegel, Rahmen

1190 WIEN, WEINBERGGASSE 3 Tel.: 368 22 48

1180 WIEN, TESCHNERGASSE 14 Tel.: 406 01 49

# Ein Schrebergarten wird Pfarre – 80 Jahre Pfarre Krim

Die Pfarre Krim begeht 2015 ein ganz besonderes Jubiläum – 80 Jahre Pfarrerhebung. Grund genug, ein wenig auf die Anfänge der Pfarrgeschichte zurück zu blicken.



Barbarakapelle

Außer der Barbarakapelle (im Bereich der heutigen S-Bahn-Station „Krottenbachstraße“) gab es um 1910 im näheren Umkreis kein Gotteshaus, die nächsten Kirchen waren mindestens eine halbe Stunde Fußweg entfernt.

1917 wurde zum ersten Mal im Turnsaal der Krimschule eine hl. Messe gelesen.

Die Seelsorge übernahmen Angehörige des Ordens der Oblaten des hl. Franz von Sales.

Die Messbesucher wurden immer mehr und so begab man sich auf die Suche nach einem Baugrund, auf dem eine Kirche mit entsprechendem Fassungsraum errichtet werden sollte.

Zuerst fasste man einen Grund im Bereich des Hartäckerparks ins Auge, auch kamen Bauparzellen in der Krottenbachstraße und Weinberggasse in Frage.



Kirchenbaugrund 1929

Schließlich machte ein Mitglied des Kirchenbauvereins auf seinen Schrebergarten in der Budinskygasse aufmerksam. Dieser fand einige Jahre später als Kirchenbaugrund tatsächlich Verwendung. Am 6. Oktober 1929 wurde auf diesem Baugrund ein monumentales Kreuz aufgestellt. Dieses gusseiserne Kreuz stammte vom alten Döblinger Friedhof (heute Strauß-Lanner-Park am Sieveringer Spitz). Dieses 5 Meter hohe Kreuz sollte einmal den Kirchturm

krönen, jedoch nahm man aus statischen Gründen davon Abstand.

Heute steht dieses Kreuz hervorragend restauriert im Bereich des Pfarrkindesgartens und ist vom Sakristeifenster aus gut zu sehen.

Nach zahlreichen Einsprüchen seitens der Gemeinde Wien und mehrerer Anrainer wurde im Jänner 1931 die Baubewilligung erteilt. Am 31. Juli 1931 fand die Grundsteinlegung statt. In der ersten Ausbaustufe sollte die Kirche Fassungsraum für etwa 450 Personen bieten, doch schon für 1935 war eine Erweiterung für 1000 Meßbesucher vorgesehen. Am 21. August war Gleichfeier für den Kirchenraum, am 2. Oktober für den Turm.

Weihbischof Dr. Franz Kamprath segnete am 10. April 1932 die Glocken und das Turmkreuz,

und konnte am 3. Juli 1932 auch die Kirchenweihe vornehmen. Das neue Gotteshaus wurde dem hl. Judas Thaddäus geweiht. Ein seltenes Patrozinium. Es ist eher unüblich, diesem Heiligen alleine eine Kirche zu weihen. Meist tritt er zusammen mit dem Hl. Simon in Form eines Doppelpatroziniums auf, wie z.B. bei der Pfarrkirche von Altengbach. Die Krimkirche kann aber mit Stolz davon ausgehen, dass sie bislang die einzige Judas-Thaddäus-Kirche Österreichs ist.

Der Architekt des (ersten) Kirchenbaus, der lediglich das heutige Querschiff (Wochentagskapelle) umfasste, war der international anerkannte Prof. Clemens Holzmeister, der schon mit den Vorplanungen beim Hartäckerpark und auf einem Weingartengrund in der Weinberggasse betraut wurde. Eine Erweiterung wurde von Holzmeister mitgeplant, doch auf Grund des 2. Weltkrieges und der Besatzungszeit konnte dieses Projekt erst 25 Jahre später realisiert werden.

Die erste Einrichtung war vorerst eher bescheiden. In der Pfarrchronik vom August 1932 ist diesbezüglich zu lesen: „Bis jetzt haben wir nur 30 Sessel und ganz einfache Bänke, so dass leider manche Leute behaupten, es sehe bei uns wie bei einem Heurigen aus.“

Von einer Orgel konnte aus Geldmangel noch nicht die Rede sein, ein kleines Harmonium musste für die ersten Jahre ausreichen. Jedoch fanden von Anbeginn zwei qualitativ wertvolle Statuen aus dem Atelier von Prof. Holzmeister im Kirchenraum Aufstellung: Eine Holzskulptur des Hl. Judas Thaddäus und die Marienstatue, die heute rechts vom Hochaltar steht. Beide Figuren stammen vom Tiroler Künstler Hans André.



Bundespräsident Miklas bei Pfarrerhebung 1935

Am 1. Jänner 1935 wurde „St. Judas Thaddäus in der Krim“ zur Pfarre erhoben. Die Pfarrinstallation nahm Kardinal Theodor Innitzer in Anwesenheit von Bundespräsident Wilhelm Miklas und vielen Ehrengästen am 13. Jänner vor.

Thomas Neunteufel

**RECHTSANWALT**  
**MAG. JOHANNES MARCHTRENKER**  
 1190 WIEN, SONNBERGPLATZ 1/16  
 VERTRAGSRECHT, EHERECHT UND ALLGEM. ZIVILRECHT  
**TELEFONISCHE VORANMELDUNG**  
 01-3695013 ERBETEN

## Restaurant Eckel

SIEVERINGER STRASSE 46 · A-1190 WIEN  
 TEL +43 1 320 32 18 · FAX +43 1 320 66 60

SONNTAG UND MONTAG RUHETAG  
 GAST@RESTAURANTECKEL.AT · WWW.RESTAURANTECKEL.AT

Öffentlicher Notar

**DR. STEPHAN PRAYER**

Allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter  
 Dolmetscher für die italienische Sprache  
 Eingetragener Mediator



NOTAR.AT

A-1120 Wien, Niederhofstraße 26/4/5  
 Tel. -431 813 13 55-0 • office@prayer-rahs.at



*Dr. Erwin Plattner*

Facharzt für Orthopädie und orthopädische Chirurgie

**2000 Stockerau**  
 Theresia Pampichlerstr. 1

**3420 Klbg.Kritzendorf**  
 Hauptstrasse 106

Tel.:02266/62850  
 Fax:02266/62850/15

Tel.:02243/26337  
 Fax:02243/26337

Ordinationszeiten:

Montag Mittwoch Donnerstag  
 9.00-11.00 14.30-18.00 Uhr

Dienstag Freitag  
 15.00 – 18.00 Uhr



**Dr. Lukas Kellner**  
**Dr. Sophie Kellner-Rechberger**

Fachärzte für Augenheilkunde  
 & Optometrie

Garnisonsgasse 7/13, 1090 Wien  
 Tel. 01-402 22 22

**Dr. Peter Bosak**

Facharzt für Neurologie und Psychiatrie  
 Oberarzt am Landeskrankenhaus Tulln, Wahlarzt

Hausbesuche auch in Wien möglich  
 Kirchenweg 9, 3423 St. Andrä Wördern, ☎ 0664/102 13 03

*Robert's Alt Sievering*

**Restaurant**

**1190 Wien Sieveringerstraße 63**

**Pächter: Robert Weigl**

**+43/1/3205888**

**e-mail: robert@alt-sievering.at · http://roberts.alt-sievering.at**

**Öffnungszeiten: Mo-So 10 -23 Uhr**  
**von 11-22 Uhr durchgehend warme Küche**  
**räumlich getrennter Nichtraucher-Wintergarten**  
**Extra-Saal für Feste bis 60 Personen**

**kein Ruhetag**

**GRÜNBECK**  
 einrichtungen  
 1050 Wien, Margaretenstraße 93  
 www.gruenbeck.co.at



ELEKTRO-HAUSHALTSTECHNIK  
 VIDEO-HIFI-SAT

**FLEISCHMANN**

Ges.m.b.H.

Email: redzac-fleischmann@chello.at

Sieveringerstrasse 24  
 1190 Wien

Tel. 320-34-15  
 Fax 320-84-22



**RED ZAC**  
 Elektronik. Voller Service.

**marschall**  
 Rechtsanwälte  
 puck

T +43/1/512 46 66  
 F +43/1/512 46 66-20

1010 Wien  
 Dorotheergasse 7

office@marschall-puck.at  
 www.marschall-puck.at

Kompetente anwaltliche  
 Beratung und Betreuung  
 sowie Vertretung Ihrer  
 Interessen vor Behörden  
 und Gerichten.



**OPOCENSKY**  
**FLORISTIK**

Grinzinger Allee 25  
 1190 Wien  
 + 43 (0) 1 320 79 76

www.blumen-opocensky.at

Montag - Freitag: 08 - 18 Uhr

Samstag: 08 - 17 Uhr

Sonn- & Feiertag: 09 - 16 Uhr



FERDINAND  
**SCHMID**  
 DACHDECKERMEISTER

1190 WIEN, SOLLINGERG. 29/4  
 TEL.: 320 31 82 FAX: 320 31 82  
 MOBIL: 0664/421 00 36  
 E-MAIL: fesch-dach@chello.at



**Dr. Katrin Köllensperger**  
 Dr.med.dent. Zahnärztin

**Prof. DDr. Clemens Klug**  
 Assoc.Prof. Priv.-Doz. Dr.med.univ. Dr.med.dent.  
 Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie,  
 Zahnarzt, suppl. Leiter der Univ.-Klinik für  
 MKG-Chirurgie, AKH Wien

Billrothstraße 20/15, 1190 Wien  
 T 01 369 98 24, www.ordination-klug.at

Goldinlay  
 Brücken  
**MKG-Chirurg**  
**Klug**  
**Ordination**  
**Köllensperger**  
 Zahnärztin

Veneers orthognathe Chirurgie  
 Implantat  
 Keramikkrone  
 Wurzelspitzenresektion  
 Weisheitszahnentfernung



**die Entwicklungshelferinnen**  
 PSYCHOLOGISCHE PRAXIS

**Mag.<sup>a</sup> Maria Beham &**  
**Mag.<sup>a</sup> Jasmin Mandler**

Klinische und Gesundheitspsychologin  
 Kinder- und Jugendpsychologin

1190 Wien, Sonnbergplatz 7/19

01/925 10 38

kontakt@die-entwicklungshelferinnen.at  
 www.die-entwicklungshelferinnen.at

**Fortuna Apotheke**

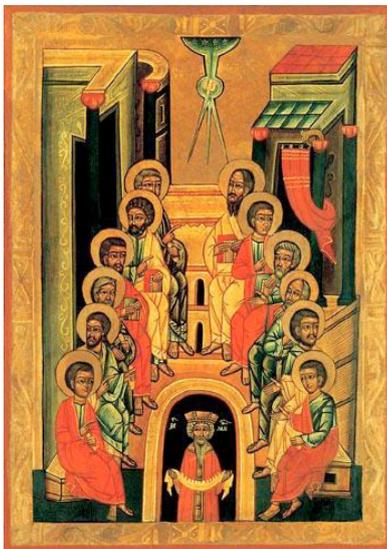
Ihr Ansprechpartner für Gesundheit

Weinberggasse 71  
 1190 Wien  
 Tel: 328 33 72  
 Fax: 328 33 72/12  
 email: fortuna-apotheke@utanet.at  
 Bestellung: www.apodirekt.at



# Pfingstvigil in Glanzing

Foto: Ursula Häsibar



„Ein religiöser Vorgang von unabsehbarer Tragweite hat eingesetzt: die Kirche erwacht in den Seelen“ – so der Vordenker des 2. Vatikanums, Romano Guardini, in einem Vortrag 1922. Ob seine Einschätzung zutreffend war, wird man heute, fünfzig Jahre nach Ende des Konzils, das sich intensiv mit dem Mysterium der Kirche auseinandergesetzt hat, unterschiedlich beurteilen. Die Überzeugung, dass Kirche mehr ist als die notwendige Organisationsform einer Religionsgemeinschaft, prägt jedenfalls die Wirklichkeit vieler Pfarreien oder auch von sogenannten neuen geistlichen Bewegungen.

Ein Ausdruck dieses neuen Selbst-Bewusstseins ist die Aufmerksamkeit, die das Pfingstfest vermehrt genießt. In Glanzing wird es durch einen besonderen Gottesdienst, die Pfingstvigil (zur Geschichte der Pfingstvigil s. Kasten) eröffnet. Wie der Name – vom lateinischen „vigilia“ (Nachtwache) – schon sagt, handelt es sich um eine Liturgie „in die Nacht hinein“. Und wie bei der anderen Vigil im

Kirchenjahr, der Osternachtfeier, stehen auch hier alttestamentliche Lesungen im Mittelpunkt. Sie handeln von der Vision, dass am Ende der Zeiten die (Liebes-)Geschichte Gottes mit Seinem Volk an ihr universales Ziel kommen wird. Die junge Kirche hat sich nach Ostern selbst als Anfang dieses erneuerten Volkes betrachtet, das aber jenseits aller nationalen, ethnischen oder sozialen Unterschiede besteht, als ein Zeichen der Einheit, das die babylonische Sprachverwirrung überwindet, die einst den Abfall der Menschen von ihrem Schöpfer besiegelt hat.

Wir laden also herzlich ein, anlässlich der Pfingstvigil als Kirche „vor Ort“ zusammen zu kommen, um diese Wurzeln der eigenen Identität zu bedenken. Der nächtliche Gottesdienst gipfelt in der feierlichen Herabrufung des göttlichen Geistes, der die Mitfeiernden bei ihrem Aufbruch in die Nacht (des Pfingstsonntags) dann erfüllen und tragen soll.

**Pfingstvigil – Glanzing, 23.5.2015 20.00 Uhr (bis ca. 22.00 Uhr)**

*Valentino Hribernig-Körber*

## „Pfingstvigil“

Ein wichtiger Inhalt des Osterfestes, das die frühe Kirche fünfzig Tage hindurch gefeiert hat, war die Eingliederung der Taufbewerber in die Kirche. Schon die frühesten Zeugnisse einer Osterliturgie zeigen diese als durchwachte Nacht (Pascha-Vigil, heute Osternachtfeier), in der die Gemeinde große Texte des Alten Bundes hört, während zeitgleich die Katechumenen die Taufe und die Salbung empfangen – um dann anschließend gemeinsam die österliche Eucharistie zu feiern. Am „anderen Ende“ der fünfzig Tage etablierte sich der Pfingsttag als zweiter Taftermin des Jahres, z.B. für jene Taufbewerber, die in der Osternacht krank gewesen waren. Dem entsprechend wurde auch in der Nacht auf den Pfingstsonntag eine Vigilfeier gehalten, während der den Katechumenen die Sakramente gespendet wurden.

In der Spätantike setzt sich die Überzeugung durch, bereits die Kinder müssten „so rasch wie möglich“, d.h. gleich nach der Geburt getauft werden. Damit fällt die Beschränkung auf die beiden Taftermine zu Ostern bzw. Pfingsten. Parallel dazu verliert sich für die Gemeinden die Bedeutung der beiden Vigil-Feiern:

die Oster-Vigil wird zur „geschlossenen Veranstaltung“ für Priester und Ministranten am Karsamstag früh, die Pfingstvigil verschwindet gänzlich.

Ende des 19. Jahrhunderts wendet man sich im Zuge erster Bestrebungen um eine Reform der Liturgie den Quellen, namentlich den Kirchenvätern zu. So wird unter anderem auch das ursprüngliche Verständnis des Osterfestes wieder entdeckt: der erneuerten Osternacht wird die Thematik der Taufe bzw. Taufenerneuerung eingepreßt; und das Messbuch von 1970 sieht auch wieder die Möglichkeit einer Pfingstvigil vor. Da aber in den 1960er Jahren nach wie vor fast ausschließlich Kinder gleich nach der Geburt getauft werden, wird die Pfingstvigil nicht in der ursprünglichen Form wieder hergestellt, sondern als Gottesdienst, in dem die Gemeinde der Ausgießung des Heiligen Geistes entgegen wacht. Das entspricht auch dem Kirchenbild des Konzils, und dem gemäß erfolgte die Auswahl der Lesungen: mit ihrer Hilfe denkt die Kirche über die Verheißungen des Alten Bundes nach, die sich im Ostergeschehen „an ihrem eigenen Leib“ erfüllt haben.

# Alle Wege führen nach Rom

Fotos: Elisabeth Schrott



Irgendwann war er da, der Gedanke: Ich gehe zu Fuss nach Assisi. Der richtige Zeitpunkt für dieses Vorhaben, fand ich, ist das Ende meiner Arbeitszeit.

Viele sprechen davon, dass sie in Pension gehen oder gegangen sind. Ich dachte mir: Ja, ich will wirklich bewusst in Pension GEHEN. Ich will innerlich vollziehen, was durch mein Alter, Festlegung des Staates, durch meine Firma, vorgegeben wird. Ich will dort ankommen, wo ich nun wirklich in meinem Leben stehe und ich will den Weg in Dankbarkeit

gehen für all das, was sich in den letzten Jahren so wunderbar für mich gefügt hat.

Da hinein fallen auch meine Kurse für das Kommunionsspenden und für den Dienst als Lektorin, die Wort-Gottes-Feier Ausbildung, der Abschluss meines Theologischen Kurses mit der schriftlichen Arbeit „Altern in Freiheit und Würde“ und nicht zuletzt die Sendung am 15. Juni 2014 als Begräbnisleiterin.

Mit vielen lieben Wünschen aus unserer Pfarrgemeinde ging ich am 18. Juni von Innsbruck los und erreichte Assisi am 30. Juli 2014. Keine Sorge, ich habe nicht vor, hier einen Bericht über meine Pilgerreise zu schreiben. Bedanken möchte ich mich für die vielen sorgenden Gedanken von allen denen, die mich in diesen Wochen begleitet haben. Stückweise fühlte ich mich wirklich getragen und, obwohl ich alleine unterwegs war, war ich nie allein.



## Wie man so einen Weg beginnt, wollt ihr wissen?

Man packt seinen Rucksack und betet: „Gott, segne mich, wenn ich deinen Ruf höre, wenn deine Stimme mich lockt zu Aufbruch und Neubeginn. Behüte mich, wenn ich loslasse und Abschied nehme, wenn ich dankbar zurückschaue auf das, was hinter mir liegt. Lass dein Licht leuchten über mir, wenn ich in Vertrauen und Zuversicht einen neuen Schritt wage auf dem Weg meines Lebens. Schenke mir Frieden, wenn der eigene Weg mich aufwärts führt. Lass den Wind mir den Rücken stärken und die Sonne warm auf mein Gesicht scheinen, wo immer ich gehe. Gott segne mich – Vater, Sohn und Heiliger Geist – und bleibe bei mir, heute und in alle Ewigkeit, Amen, (nach Paul Weimantel)“ und dann geht man einfach los.

Elisabeth Schrott

Ein Vortrag zu diesem Pilgerweg findet am **3. Juni um 19.30 Uhr** in der Pfarre Krim statt:

Visionen einer Pilgerreise von Innsbruck nach Assisi; Erzählungen von ihrer eigenen Pilgerreise von Elisabeth Schrott, künstlerische Gestaltung von Regina Schrott.



## Brillenaktion

Ein ganz herzliches Dankeschön allen Brillenspendern besonders im Namen von Dr. Emeka Emeakaroha (Pfarrer in Obergrafendorf)!

Für sein Spitalhilfsprojekt in seinem Heimatort in Nigeria konnten wir ihm 1200 gesammelte Brillen überbringen! Wenn Sie genau wissen wollen, wohin Ihre Brille gewandert ist, so schauen Sie auf die Homepage [www.emeka.at](http://www.emeka.at)!

Babsi Mörth (FA f. Erw. und Fam. pastoral)

Bitte beachten Sie die geänderten Kanzleistunden und Gottesdienstzeiten in den Sales-Pfarrn XIX!

**Pfarre Krim / St. Judas Thaddäus  
1190 Wien, Weinberggasse 37**

Tel.: 368 45 87-0 Fax: 368 45 87-37  
www.pfarre-krim.at office@pfarre-krim.at

**Kanzleistunden**  
Mo – Fr 09.00 – 11.00 Uhr und 15.00 – 18.00 Uhr

**Gottesdienste**  
Mo, Fr 19.00 Uhr HI. Messe  
Di 08.00 Uhr HI. Messe  
Mi 19.00 Uhr Halbzeit mit Gott (Wortgottesdienst)  
Do 19.00 Uhr HI. Messe  
Fr 07.00 Uhr Laudes, 18.30 Uhr Totengebete (monatl.)  
Fr 19.00 Uhr HI. Messe  
Sa 19.00 Uhr HI. Messe  
So / Fei 09.30 Familienmesse, 19.00 HI. Messe  
(fallweise Mensamesse, Jugendmesse, JONA-Gottesdienst)

**Pfarre Glanzing / Maria Verkündigung  
1190 Wien, Krottenbachstraße 120**

Tel.: 440 14 06  
www.pfarre-glanzing.at pfarre.glanzing@inode.at

**Kanzleistunden**  
Do 09.00 – 11.00 Uhr

**Gottesdienste**  
Mo, Mi, Do 08.00 Uhr HI. Messe  
Di 19.00 Uhr HI. Messe  
Fr 18.30 Uhr Abendandacht  
Sa 18.00 Uhr HI. Messe  
So / Fei 08.00 und 10.00 Uhr HI. Messen

**Pfarre Kaasgraben / Maria Schmerzen  
1190 Wien, Ettingshausengasse 1**

Tel.: 320 12 29  
www.kaasgraben.at kaasgraben@aon.at

**Kanzleistunden**  
Di 09.00 – 11.00 Uhr

**Gottesdienste**  
Mo – Fr 07.30 Uhr HI. Messe  
So / Fei 11.00 Uhr HI. Messe

**Impressum:**

Medieninhaber, Herausgeber: Pfarren Glanzing, Kaasgraben und Krim, 1190 Wien Krottenbachstraße 120  
E-Mail: redaktion-pfarrblatt@inode.at  
Herstellung: Druckwerkstatt  
Layout: Daniela Klima



## Taufen, Hochzeiten, Todesfälle



### Das Sakrament der Taufe empfangen:

In der Krim:

Micon Dimany, Laetitia Hummer, Felix Johann Knor, Lionelle Emilia Güloglu, Stephanie Angela Gaber, Lea Grübl, Julian Peter Petritsch, Isabell Martina Alexandra Sonja Schreiner, Hannah-Nadine Bieber, Emily Summer Ilagan, Paul Johann Steiner, Carla Luisa Wunderlich

In Glanzing:

Minna Maria Reif-Helmer, Sophie Koller, Benjamin Joshua Preisl  
in Kaasgraben:  
Jona Eitel, Chiara Trivisonne



### Den Bund der Ehe schlossen:

In der Krim:

DI.DI.Dr. Michael Heinz Paul Melcher und Mag. Alice Heuzonter, Dr. Peter Paul Santer und Mag. Pia-Maria Andrea Essenther

### Wir trauern um

In der Krim:

Albert Urbaschek, Ilse Lendl, Gerlinde Jilg-Hayer, Anna Winter, Dr. Leopoldine Weissmann, Dr. Alfred Klose, Hedwig Stadtherr, Günther Voit, Komm.Rat Ludwig Müller, Anna Lang, Barbara Stockinger, Maria Angel, Sabine Kusolitsch, Dr. Maria Rooke, Herbert Schnoflak, Margareta Salazer, Maria Borodajkewycz, Heinz Sulovsky, Dr. Gertrud Kollert, Alexander Loske, Hannelore Fenz, Dr. Emanuela Grünzweig, Hermine Gosch, DI Dr. Sepp Fischer, Johanna Metz, Dr. Friederike Hillbrand, Rosemarie Kronberger, Regina Hartmann, Peter Rokvic, Juliana Hutar, Maria Leitner, Maria Dittrich, Josef Paul Huber, Bettina Heimlich, Obstlt. Helmut Schrammel, Edith Abraschek, Elfriede Nied, Alfred Mandat

In Glanzing:

Margaretha Puchegger, Gertrude Purkhart, Dr. Franz Muhar, Dr. Herwig König, Otto Dörfel

In Kaasgraben:

Reinhard Tiller, Josef Posch, Dr. Max Ussar, Erika Becker, Helmut Werner, Johannes Laschober



### Induktive Hörhilfe

Die Krim-Kirche ist im linken vorderen Bankblock mit einer Induktionsanlage für Hörgeräte ausgestattet

Das nächste Pfarrblatt erscheint  
am 15. September 2015

Für Reaktionen und Anregungen zum Pfarrblatt ist Ihnen die Redaktion dankbar – bitte schreiben Sie an [redaktion-pfarrblatt@inode.at](mailto:redaktion-pfarrblatt@inode.at)  
Danke für Ihre Mithilfe!

# Termine & Ankündigungen

## Samstag, 30. Mai – Pfarrfest-Jugendevent in der Krim



Jugendmesse (und Dankandacht der Firmlinge) mit P. Thomas Vanek und anschließend Jugendevent mit Konzert & Disco

## Sonntag, 31. Mai – Pfarrfest in der Krim

Hl. Messe, Musik, Speis & Trank, großes Kinderprogramm; Direkthilfe: ROMA – Hilfe zur Selbsthilfe-Aktion (<https://www.direkthilferoma.at/infos>)

## Donnerstag, 4. Juni, 10.00 Uhr – Fronleichnamfest der Sales-Pfarren XIX.



Start der gemeinsamen Fronleichnamsprozession in der Pfarre Glanzing – (bei Schlechtwetter Hl. Messe in Glanzing) – Abschluss der Fronleichnamfeier und Agape in der Krim

**Montag, 15. – Mittwoch, 17. Juni** findet die Musikolympiade 2015 in der Pfarre Glanzing statt. Kinder und Jugendliche von 7 bis 17 Jahren nehmen daran teil.



Die Besten spielen beim Schlusskonzert am 17. Juni 2013 um 18.00 Uhr. Bezirksvorsteher Tiller hat den Ehrenschild über-

nommen und überreicht die Siegespokale. Alle sind herzlich dazu eingeladen.

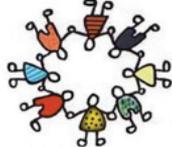
## Samstag, 20. Juni, 17.30 Uhr – Sommernachtspicknick – Mitarbeiterfest der Sales-Pfarren XIX



diesem Tag

Es beginnt mit einer Hl. Messe in der Pfarre Kaasgraben und setzt sich dann mit einem gemütlichen Beisammensein fort; bei Schlechtwetter entfällt das Fest; die Abendmesse in der Krim entfällt an

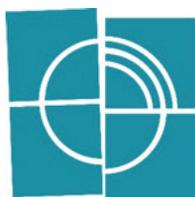
## Sonntag, 28. Juni



findet eine Familienmesse um 10.00 Uhr in der Pfarre Glanzing mit Segnung der Schulanfänger statt, anschließend ist Familienfest; im Pfarrsaal der Pfarre Kaasgraben ist um 15.00 Uhr eine Maltesermesse für

und mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen; anschl. Jause

in der Pfarre Krim ist am gleichen Tag um 19.00 Uhr eine Mensa-Messe



## Jungscharlager

Heuer findet das Lager vom Samstag, den 4.- Samstag, den 18.07.2015 in Hinterteglemm statt.



**Jugendlager**  
29.08. – 05.09.2015  
in Eben im Pongau

**Samstag, 29. August – 5. September – Jugendlager** in Eben im Pongau im Jugendgästehaus Steiner

## Sonntag 20. September – Erntedankfest



In den Pfarren Glanzing, Kaasgraben und Krim findet das Erntedankfest statt. Beim Erntedank wird an die Früchte, Gaben und die Arbeit in Landwirtschaft und Garten gedacht – und auch daran, dass

nicht alle Menschen in unserem Wohlstand leben.

Direkthilfe: ROMA Hilfe zur Selbsthilfe-Aktion nach der Vormittagsmesse in der Krim.

## Freitag, 2. Oktober 19.00 Uhr – Segensfeier



Die Tore der Kaasgraben Kirche öffnen sich wieder speziell für ALLE, die sich „getraut“ haben. Wir freuen uns, wenn Sie, Ihre Familie und Freunde, Zeit haben, zur Segensfeier in die Kirche mit einem anschließenden Chill Out im Pfarrsaal zu kommen.



Als ich erfahren habe, dass die Glocken im Islam kaum eine Rolle spielen – ja sogar teilweise verboten sind – war ich zuerst ganz entsetzt! Aber dann habe ich mich gefragt, welchen Sinn denn meine Existenz als Glocke überhaupt hat: ich darf läuten, damit die Menschen an Gott denken. Im Islam

wird diese Rolle von den Muezzins auf den Minaretten übernommen. Das Nachdenken über die Rolle der Glocken im Islam hat mir gezeigt, welchen Sinn meine alltägliche Arbeit hat. Außerdem habe ich erkannt, dass es unterschiedliche Wege gibt, diesen Sinn zu erreichen. Fragt Euch daher immer wieder, welchen Sinn Eure Arbeit im Alltag hat, und denkt daran, dass es verschiedene Möglichkeiten gibt, dieses Ziel zu erreichen – das wünscht Euch

*Euer Sales-Glöckerl*

P.b.b 1190 Wien  
VN 09Z038245M  
DVR. 0029874(1071)